

**Remo Kundert/Marco Volken
Alpinwandern Zentralschweiz –
Glarus – Alpstein**

SAC Verlag, Bern 2010,
ISBN 978-3-85902-246-6. Fr. 44.–,
für SAC-Mitglieder Fr. 36.–

Der vollständig überarbeitete Führer erscheint bereits in der 4. Auflage. Er beschreibt mehr als 51 einsame, anspruchsvolle Wanderungen im Einzugsgebiet der Urner und Glarner Alpen und des Säntis. Sie lassen sich zu vier abwechslungsreichen Trekkings kombinieren: den Urner Bergkranz, die grosse Glarner Runde, die kleine Glarner Runde und den appenzellisch/sankt-gallischen Alpstein. Der Führer beinhaltet zudem eine Auswahl lohnender Gipfelziele, vom Urirotstock bis zur Chlinen Windgällen, vom Chärpf bis zu den Chrüzbergen. Neu hinzugekommen ist der 2010 eingeweihte Verbindungsweg zwischen Salbit und Voralphütte.

Routenkarten, Farbbilder, Höhenprofile, Varianten- und Gipfelvorschläge sowie Angaben zu Einkehrmöglichkeiten und zur An- und Rückreise erleichtern die Planung. Hintergrundtexte zu Land und Leuten, zu Natur, Geschichte und Kultur laden darüber hinaus auch Geist und Seele zum Mitwandern ein.

Redaktion

**Daniel Anker, Eugen Hüsler
Die Klettersteige der Schweiz**

AT Verlag/SAC Verlag, 2010,
ISBN 978-3-03800-489-9. Fr. 34.–,
für SAC-Mitglieder Fr. 27.–
(Best.-Nr. 10282)

Klettersteige sind in, seit Jahren steigt ihre Zahl ebenso wie die ihrer Fans. Alpenweit zählt man mittlerweile rund 600 der Vie ferrate, dazu kommt eine grosse Zahl gesicherter Steige. In der Schweiz – lange Zeit ohne Anlage dieser Art – wurde 1993 der erste Klettersteig am Tälli-

stock im Berner Oberland eröffnet. Inzwischen gibt es um die 60 Klettersteige auf Helvetiens Boden.

Was macht es so beliebt, dieses «Klettern light», der gesicherte Gang über dem Abgrund? Es ist die Kombination zwischen Naturerlebnis und sportlicher Herausforderung. Das kleine Abenteuer, das zwar grössere Anforderungen stellt als das Bergwandern, aber viel leichter zu praktizieren ist als das richtige Klettern. Auch Familien und ältere Menschen können sich auf Genussklettersteige wagen – für die Jungen kann es ein Einstieg in die Bergwelt sein, wer schon älter ist, kommt der geliebten Natur, dem Fels auf diese Weise doch immer noch sehr nahe. Im neuen Führer werden alle Klettersteige der Schweiz (Stand Herbst 2009) in Wort und Bild vorgestellt. Hinzu kommen Lageskizzen, Topos und Diagramme. Die Schwierigkeitsskala reicht von K1 (leicht) bis K6 (extrem); Hüslers Klettersteigkreuz liefert dazu detaillierte Informationen über die zu erwartenden Schwierigkeiten.

Redaktion

Hüttenquartett zum Zweiten

Wo hat nie ein Kind geschlafen? Welches ist der längste Zustieg? Das sind die Details, die Siegerinnen und Sieger beim Quartettspiel kennen müssen. Das SAC-Hüttenquartett ist in seiner zweiten Ausgabe erschienen. 32 Karten – 32 neue Hütten und Biwaks, mit je sechs Angaben und wie immer tollen Bildern der hochalpinen Bauwerke. Erhältlich ist das Hüttenquartett unter www.sac-cas.ch → E-Shop.

Redaktion

Johanna Widmaier
**Best of Genuss Band 2: Alpine
Genussklettereien von 3 bis 7–
Panico Alpinverlag, Köngen 2009,
504 Seiten, ISBN 978-3-936740-21-9.
Fr. 48.90**

Johanna Widmaier gibt sich nicht schnell zufrieden: Ihre Führer sind liebevoll bis ins Detail recherchiert, gezeichnet, geschrieben und gestaltet. Bei ihrem neuen Auswahlführer über Genussklettereien bis zum unteren 7. Grad (6a+) in den Nördlichen Kalkalpen zwischen dem Bodensee und dem Berchtesgadener Land verliert man sich fast angesichts der Informationsfülle – doch ist der Entscheid für eine Route einmal ge-

fallen, reicht eine Fotokopie der genauen Topos und der dazugehörigen Angaben zu Zu- und Abstieg. Der Führer enthält nicht nur Schweizer Touren im südlichen Rätikon, sondern er animiert, auch einmal dem einsamen Rofangebirge, dem bekannten Wilden Kaiser oder den kleinen, aber feinen Allgäuer Bergen einen Besuch abzustatten – ein Blick über die Landesgrenzen kann nie schaden.

Christine Kopp, Muri BE und Pasturo (I)

**Werner Bätzing
Orte guten Lebens**

Die Alpen jenseits von Übernutzung und Idyll. Rotpunktverlag, Zürich 2009, ISBN 978-3-85869-392-1, 305 Seiten. Fr. 38.–

Eine Folge des Klimawandels ist auch, dass nach neuen Formen des Wirtschaftens gesucht wird. Als beispielhaft erwähnten in letzter Zeit einige Wissenschaftler die traditionelle Alpbewirtschaftung im Allmendensystem. Den Vorbildcharakter bei der landwirtschaftlichen Nutzung des Alpenraumes schon lange erkannt hat Werner Bätzing. Sein neues Buch «Orte guten Lebens», das mehrere Aufsätze des Kulturgeografen umfasst, die seit 1978 erschienen sind, zeigt einerseits, wie es früher gelang, ein Gleichgewicht zwischen Nutzung und Erhaltung in den Alpen zu finden. Andererseits führt es vor Augen, wie dieses Gleichgewicht in der Zwischenzeit zum grossen Teil verloren ging. Das hängt damit zusammen, dass wir die Alpen zunehmend nicht mehr als Kulturraum begreifen, sondern ihnen vermehrt nur noch die Funktion als Freizeitraum zubilligen. Durch diese Vernachlässigung wird das Gebiet als Ganzes gefährdet, indem beispielsweise die Vergandung zu mehr Murgängen und Lawinen führt. Bätzing ist sich bewusst, dass ein Zurück zu Besiedlungsformen des Mittelalters nicht möglich ist. Er hofft aber, dass die Probleme, die alle Alpenbewohner verbinden, diese dazu veranlassen, vermehrt nach Alternativen zur momentanen Nutzung ihres Gebiets zu suchen. Wer die Arbeiten von Bätzing nicht bereits kennt und wen die Alpen über den Bergsport hinaus interessieren, dem empfiehlt sich die Lektüre des Buches.

Christoph Meier, Chur